

So kommen Schule und Wirtschaft zusammen

Bettina Mischko ist erste „Schule-Wirtschaft-Expertin“ in Stadt und Landkreis – Premiere mit Ausbildungsmesse

Von Werner Windpassinger

Fürstentzell. 71 gibt es derzeit von ihnen, ihr Aufgabengebiet ist einzigartig in Deutschland: Die „Schule-Wirtschaft-Experten“ kümmern sich als besonders weiterqualifizierte Lehrer auf Ebene der Schulämter um die Kontakte zwischen Hauptschule/Mittelschule und Arbeitswelt. Verantwortlich dafür in Stadt und Landkreis Passau ist Bettina Mischko, Hauptschullehrerin in Kirchberg vorm Wald.

Seit 18 Jahren ist die Rudertinlerin an Hauptschulen tätig, die Verbindung zur Wirtschaft ist für sie dabei von ganz besonde-



Bettina Mischko ist eine der Schule-Wirtschaft-Expertinnen.

re Bedeutung, denn: „Schule und Wirtschaft sind füreinander lebenswichtig“. Als Klassenleiterin von M-Klassen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 liegt ihr die Vorbereitung der Hauptschüler auf die Arbeitswelt sehr am Herzen. Auch gilt es zu beweisen, „dass Hauptschüler in Bayern spitze sind, dass sie hervorragende Arbeit leisten und für die Unternehmen in unserem Land enorm wichtig sind“. Diesen Auftrag habe sie auch aus der offiziellen Berufungsfeier für die „Schule-Wirtschaft-Experten“ im Kultusministerium mit

Staatssekretär Marcel Huber mit in die Region genommen. Als zertifizierte Lehrerin in der Begleitung von Existenzgründungen, als maßgebliche Mitstreiterin in der bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft „Arbeit-Wirtschaft-Technik-Hauptschule“ und als Projektpatin für Junior-Unternehmen im Rahmen des Lehrbetriebsprojekts „Schüler als Manager“ (siehe nebenstehenden Bericht) weiß sie, wovon sie spricht. Und sie ist überzeugt, dass es letztlich um das konkrete Tun gehen muss – „Absichtserklärungen helfen weder den Schülern noch den Betrieben“.

Eine solche konkrete Maßnahme hat sich Bettina Mischko schon vorgenommen: Am 16. März findet an der Hauptschule Fürstentzell als Pilotprojekt in Stadt und Landkreis eine Messe zur Berufsorientierung statt. Unternehmen aus der Region, die sich für die Hauptschule interessieren, die Hauptschüler ausbilden wollen und die sich vorstellen können, mit jungen Menschen in die Zukunft zu investieren, werden sich dabei präsentieren.

Schirmherr auf Seiten der Wirtschaft ist Heidi Niederhofer, stellvertretende Geschäftsführerin der Fensterfabrik W. Niederhofer. Den Bereich Schule übernimmt Helmut Krück, Ministerialrat im Ministerium für Unterricht und Kultus. Kooperationspartner ist laut Bettina Mischko auch die Marktgemeinde Fürstentzell. Die ersten Gespräche bezeichnet die Initiatorin der Messe als überaus positiv, der Schulterschluss in der Region, wenn es um die Zukunft der Hauptschule – „oder besser gesagt der Hauptschüler“ – gehe, sei beeindruckend.

Wenn die Premiere ein Erfolg wird, ist geplant, regionale Ausbildungsmessen nach ähnlichem Modell auch in anderen Teilen des Landkreises und in Passau durchzuführen.



Eine stolze Truppe an der Hauptschule Tiefenbach, Kirchberg vorm Wald: Mit ihrer Geschäftsidee überzeugten (oben v.l.) Schulpatin Bettina Mischko, Martin Klessinger, Fabian Roede, Florian Heller, Andreas Lindner und Wirtschaftspate Tassilo Mischko sowie (unten, v.l.) Verena Havel, Christina Lux, Theresa Ciesla und Nadia Biller.

– Foto: HS

Schule und Erfolg passen zusammen

Wie eine 8. Hauptschulklassen den Bossen zeigt, wie man es macht

Da waren im Juni 2008 alle baff: Bertram Brossardt als Hauptgeschäftsführer des Verbands der bayerischen Wirtschaft, der damalige Kultusminister Siegfried Schneider, Betriebslehrerin Bettina Mischko und die Schüler der 8. Klasse der Alfons-Lindner-Hauptschule wohl selbst am allermeisten: Beim Wirtschaftsplanspiel, bei dem es darum ging, in drei Tagen und unter realitätsnahen Bedingungen ein erfolgreiches Geschäftsmodell als „Strand-Manager“ auf die Beine zu stellen, räumten gleich zwei Teams der Schule ab und erreichten mit einem erzielten Gesamtumsatz von 340 000 Euro dritte und sechste

Plätze. Der Erfolg spornete die Hauptschüler an, im nächsten Schuljahr gründeten acht von ihnen unter Anleitung von Bettina Mischko ein „Junior-Unternehmen“ im Rahmen eines Förderprojekts des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln). Souverän hatten die Schüler in München ihr Projekt vorgestellt und die „Manager von der LfA-Förderbank im Sturm erobert“, sagt Bettina Mischko stolz. Nach diesem Ritterschlag kam auch das O.K. vom Wirtschaftsinstitut, und die Hauptschüler konnten loslegen: mit richtiger Geschäftsführung, richtigen Löhnen, richtigen Sozialabgaben, richtiger Wirtschaftsprüfung – und

richtigem Erfolg, denn: Die Produktion und der Vertrieb von Taschen aus gebrauchten Fußbällen erwies sich als Top-Idee. Kapitalbeschaffung (Ausgabe von 50 Anteilscheinen zu je 10 Euro), Marketingideen und Produktionsplanung funktionierten. Leider war Teil des Projekts, dass sich die Firma nach 12 Monaten auflösen musste. Das IW Köln, das wie ein Finanzamt die Aktivitäten überwachte, zog den großen Schlussstrich und bescheinigte den Niederbayern beste Arbeit. Ein Zertifikat für hervorragende Junior-Managerqualitäten war der Lohn. Und das Dokument macht sich jetzt erstklassig in jeder Bewerbungsmappe.